



TIERE IN DER UNTERHALTUNGSINDUSTRIE

Die Unterhaltungsbranche gewinnt immer mehr an Bedeutung. Sie versucht auf vielfältigste Weise, Menschen als KonsumentInnen zu gewinnen und ihnen unterhaltsame, unbeschwerte Momente zu ermöglichen. Jedoch auch in der Unterhaltungsindustrie werden Tiere zum kommerziellen Nutzen der BetreiberInnen eingesetzt. Die Bereiche, in denen Tiere zur Schau gestellt werden, erstrecken sich von Zirkussen über Touristenattraktionen wie etwa

Delfinarien bis hin zum Reitsport und zu Tiershows. Die wenigsten KonsumentInnen dieser Angebote überlegen wohl, dass diese bemüht unbeschwert zur Schau getragene Stimmung einschneidende Konsequenzen für die betroffenen Tiere bedeutet – vor allem auch hinter den Kulissen. Tiervorfürungen gehen zu Lasten der Tiere und sind in den allermeisten Fällen mit tierquälerischen Maßnahmen verbunden.

Zirkus und Tiershow



Zirkusse sind mit Ausnahme der Wintermonate ständig auf Tournee, dies bedeutet, dass sie von Stadt zu Stadt fahren. Tiere, die in einem Zirkus gehalten werden, werden somit

ein Leben lang von einem Veranstaltungsort zum nächsten transportiert und verbringen so einen großen Teil ihres Lebens in Transport- und engen Aufenthaltskäfigen. Jeder Tiertransport ist für die betroffenen Tiere mit Stress, Angst und Qualen verbunden.

In den jeweiligen Städten ist meist nicht genug Platz bzw. Zeit, den Tieren gute und sichere Gehege aufzubauen. Aus diesem Grund verbringen viele Tiere die meiste Zeit des Aufenthalts in den Transportvorrichtungen. Die Dressur ist für jedes Tier ein qualvoller Prozess und die Auftritte in der Manege ebenso. Die Dressur ist zu meist mit Gewalt verbunden – insbesondere große und

starke Tiere werden häufig sehr brutal und gefühllos dominiert. Meist fordert der Dompteur vom Tier ausgefallene Kunststücke, die nicht im natürlichen Verhaltensspektrum der Tiere liegen, wie z.B. der Kopfstand für Elefanten. Das Gewicht eines Elefanten ist zu groß, als dass die Gelenke vom Kopfstand und vom Sitzen auf dem Hinterteil auf Dauer nicht geschädigt werden. Peitschenhiebe, Schläge mit Eisenstangen, Ohrschlingen oder sonstige brutale Methoden müssen die Tiere über sich ergehen lassen. Für kurze Zeit kommen die Tiere für ihren Auftritt aus den Transportbehältnissen in die Manege, doch das grelle Licht, der Lärm, der Applaus und die Musik in der Manege werden für die Tiere niemals zur Gewohnheit. Zirkusse vermitteln ein längst überholtes Tierbild: gefährliche Wildtiere werden beherrscht, unterworfen und vermenschlicht. Den Kindern wird präsentiert, dass es bewunderns- und beklatschenswert ist, jemanden zu unterdrücken, jemanden zu etwas zu zwingen und jemanden zu beherrschen. Im Zirkus können Kinder in keiner Weise erfahren, welche Verhaltensweisen oder Bedürfnisse die Tiere wirklich haben. Es gibt jedoch Gnadenhöfe, die man besuchen kann, um Tiere in ihrer



natürlichen Umgebung mit ihren Familien beobachten zu können, z.B. das Tierparadies Schabenreith in Oberösterreich: www.tierparadies.at

In Österreich gibt es seit 2005 ein Verbot für Wildtiere im Zirkus!

In Österreich wurde beschlossen, dass das Halten und die Dressur von Wildtieren in Zirkussen Tierquälerei ist. Das heißt aber, dass alle Tiere, die nicht als „Wildtier“ gelten, weiterhin eingesetzt werden dürfen. So müssen z.B. Pferde, Hunde und Kamele für unsere Unterhaltung im Zirkus auftreten und dürfen zu diesem Zweck ständig transportiert und in der Manege vorgeführt werden.

Delfinarien



In manchen Ländern – z.B. auch in Deutschland – gibt es Delfinarien. Das sind große Wasserbecken, in denen Delfine, Wale und Robben gehalten werden. Gerade Delfine werden hierfür jedes Jahr z.B. beim großen Delfinmassaker in Japan eingefangen und in die unterschiedlichsten Länder verfrachtet. Viele Tiere sterben beim Fang oder beim Transport.

Die Becken in den Delfinarien sind meist viel zu klein,

gerade bei Walen ist dies ein großes Problem. Die Tiere beginnen sich sogar gegenseitig anzugreifen, was in freier Natur niemals vorkommt. Eines der größten Probleme für Delfine stellt das Reflektieren der von ihnen ausgestoßenen Sonarwellen von den Beckenwänden dar. Dies verursacht großen Stress. Für die Dressur werden auch brutale Methoden wie Futterentzug, Isolation und Dunkelhaft angewandt. Weiters sinkt ihre Lebenserwartung in Gefangenschaft drastisch. Manche Delfine begehen sogar Selbstmord, indem sie den Kopf immer wieder an den Beckenrand knallen oder unter Wasser bleiben und die Hilfe der anderen Delfine verweigern, die sie an die Oberfläche heben wollen. Orkas können in Freiheit ein Alter von 80 Jahren erreichen, in den Delfinarien werden sie höchstens 30 Jahre alt. Diese Tiere brauchen das Meer, die Freiheit und ihre Familien!

Tiere als Touristenattraktion

In vielen Ländern werden Wildtiere als Touristenattraktion eingesetzt. Tiere werden ihrem natürlichen Lebensraum entrissen, eingesperrt und entweder auf Kunststücke dressiert (z.B. Tanzbären), oder sie müssen für Fotos als Urlaubsandenken herhalten (z.B. Schlangen). Sobald

diese Tiere ein gewisses Alter erreicht haben, beginnen sie sich zu wehren. Mit Drogen, Alkohol oder Gewalt werden sie ruhiggestellt. Leider gibt es viele Menschen, die diese Tierquälerei nicht erkennen und durch ihr Unwissen unterstützen.

Fiaker

In vielen Städten weltweit gibt es Fiakerunternehmen. Pferde sind in Großstädten immensen Belastungen ausgesetzt. Als Fluchttier muss das Pferd Lärm, Autos, Einsatzfahrzeuge, Baustellen und vieles mehr ertragen. Zusätzlich kommen das Gehen auf hartem Asphalt, die Abgase, die oftmals unerträgliche Hitze und die viel zu langen Arbeitszeiten hinzu. In Wien dürfen die Fiaker



kerpferde z.B. fünf mal pro Woche je 11 Stunden lang eingespannt werden. Die Fiakerei ist eine als Tradition getarnte Tierquälerei.

Ponykarussell

Auf zahlreichen Stadtfesten und Jahrmärkten gibt es noch immer Pony- und Pferdekarsussele. Lebewesen werden hierbei stundenlang in ein Karussell gespannt und als Attraktion gewertet. Für die betroffenen Tiere ist dies aber mit furchtbaren Einschränkungen und schmerzhaften Belastungen verbunden.



Ponykarusselle sind eine absolut nicht mehr zeitgemäße „Tiernutzung“ und werfen einige tierschutzrelevante Probleme auf. In einem Karussell ist es für die Tiere nicht möglich, einen Richtungswechsel vorzunehmen, dies führt

zu gesundheitlichen Problemen. Zusätzlich findet der Betrieb in lauter Umgebung statt, was für die Tiere Stress bedeutet. In einem Ponykarussell werden Tiere als Hutschpferde gesehen und nicht als fühlende Lebewesen. Es ist jedoch wichtig, Kindern Werte wie Respekt und Achtung vor anderen Lebewesen zu vermitteln.

Reitsport

Viele Pferde und Ponys in Reitschulen haben kein leichtes Leben. Oft müssen sie mehrere Stunden am Tag im Schulbetrieb gehen. Die Kinder und Jugendlichen wollen meist nur das Beste für die Pferde, doch sind ReitanfängerInnen oft eine Belastung für die Tiere. Man sollte sich gut über die Reitschule informieren, denn viele Schulen arbeiten

ausschließlich mit Druck und Zwang. Die Pferde sollten mindestens einen freien Tag pro Woche haben, nicht mehr als 2 Reitstunden pro Tag im Einsatz sein und die Möglichkeit haben, sich auf einer Koppel frei bewegen zu können. Pferde und Ponys sind Lebewesen mit speziellen Bedürfnissen, keine Sportgeräte.

Tiere in Filmen

Tiere werden auch in der Filmbranche verwendet. Hier muss hinterfragt werden, wie die Tiere gehalten werden, wie die Dreharbeiten ablaufen und wie den Tieren die

Aufgaben beigebracht werden. Das sind viele Bereiche, wo Tierleid passieren kann. Zusätzlich ist zu bedenken, dass den Kindern und Jugendlichen durch solche Darbietungen ein absolut falsches Bild von Tieren geboten wird.

Zoos

Viele Eltern gehen gerne mit ihren Kindern am Wochenende in den Zoo oder Tierpark, um große, gefährliche und exotische Tiere zu besichtigen. Die wenigsten machen sich

Gedanken über die bestaunten Tiere. Die meisten Zootiere werden in Gehegen gehalten, die nur einen sehr kleinen Auszug aus ihrem natürlichen Lebensraum zeigen und

oft auch viel kleiner sind als ihre natürlichen Streifgebiete oder Territorien. Zootiere können keine Wanderschaften machen, sie können sich ihre Gefährten nicht selbst aussuchen, sie können ihre Verhaltensweisen nur eingeschränkt ausleben. Das Jagen, die Nahrungssuche, das selbstständige Aussuchen eines geliebten Partners oder einer Partnerin sind nicht möglich. Dies wirkt sich auf die Psyche der Tiere aus und oft zeigen sich Verhaltensstörungen, wie monotones Hin- und Hergehen oder andere stereotype Bewegungsabläufe. Zusätzlich stellen die klimatischen Bedürfnisse eine große Herausforderung dar. Einen Eisbären in unserem Klima zu halten ist nicht artgerecht.

Ein angeblich wichtiger Aspekt von Zoos ist der Artenschutz. Jedoch sind Nachzuchten und Auswilderungsprogramme oft sehr schwierig. Millionen von Euro werden

investiert, damit Tiere ihr gesamtes Leben in Gefangenschaft verbringen müssen. Nachgezüchtet wird natürlich auch, weil Babytiere Publikumsmagneten sind. Doch was mit den Jungtiere passiert, wenn sie älter werden, und der Zoo keinen Platz hat, darüber denken die wenigsten nach.

Die meisten ZoobesucherInnen halten sich nur wenige Sekunden vor den Gehegen der Tiere auf, somit ist der Bildungseffekt, den der Zoo gerecht werden sollte, sehr minimal. Wie in vielen Bereichen bei Tieren in der Unterhaltungsindustrie wird ein sehr eingeschränktes Bild der Tiere dargestellt.

Eine kritische Betrachtung von Tieren in Zoos oder Tierparks ist im Tierschutz sehr wichtig.

Wie kann man helfen?

Du kannst diese Situation ändern und dafür sorgen, dass es den Tieren in Zukunft besser geht!

- **Aufklären der Menschen, wie Elefanten, Delfine und andere Tiere wirklich leben wollen.**
- **Hinterfragen, wie das Leben von Tieren wirklich aussieht, wenn sie in der Unterhaltungsindustrie eingesetzt werden. Wen möchte man unterstützen, wen nicht?**
- **Alternativen zum Tierzirkus überlegen! Z.B. den Cirque du Soleil oder den österreichischen Zirkus „Meer“, dort kann man Tanzkunst, Trapezkunst und vieles mehr bewundern.**
- **Vermeiden von Reiseveranstaltungen, die Tier-Shows in ihrem Programm führen!**
- **Den Tieren eine Stimme geben! Referate halten zum Thema „Tiere in der Unterhaltungsindustrie“!**
- **Vortrag einer/eines Tierschutzlehrers/-in. Der Besuch ist kostenlos! Ein Anruf bei uns genügt: VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN, Tel.: 01/929 14 98 oder schreib ein E-Mail an: office@vgt.at**

Fragen an die SchülerInnen:

- **Wie fühlt sich ein Pony im Ponykarussell im Wiener Prater?**
- **Wie fühlt sich ein Delfin beim Fang in den Buchten von Japan?**
- **Wo leben Orkas, wie schauen ihre Wanderungen durch die Weltmeere aus?**
- **In Österreich dürfen nur noch Haustiere im Zirkus auftreten. Warum keine Wildtiere?**
- **Wie schaut der Alltag eines Fiakerpferdes aus?**
- **Wie kann man den Tieren in der Unterhaltungsindustrie helfen?**
- **Wie suche ich mir den richtigen Reitbetrieb für meine Reitstunden aus, worauf achte ich?**

Detaillierte Beschreibungen der Situation der Tiere in der Unterhaltungsindustrie für Kinder finden Sie im Infoblatt „Tiere in der Unterhaltungsindustrie“ zum Download unter www.vgt.at/tu/infomaterial.

Gerne senden wir Ihnen diese Informationsblätter auch in gewünschter Menge zu.

Bitte unter office@vgt.at anfordern.

Weitere Informationen: <http://www.vgt.at/zirkus>